

Liebe zu diesem Fest versammelt Gemeinde!

Die Frage, die hinter jedem Himmelreichsgleichnis steht, lautet: „Wie kommt diese Welt mit ihren Menschen aus dem teuflischen Kreislauf von ‚gute Zeiten – schlechte Zeiten‘, Frieden – Krieg‘, ‚wie du mir – so ich dir!‘ usw. heraus? Bei einem weitläufigen Blick in die Welt, aber auch in die Geschichte hinein, könnte man meinen: Es wiederholt sich alles, das eine Mal da, das andere Mal dort. Der Mensch lernt nicht dazu.

Der weitläufige Blick ist aber nicht der Blick, den Gott für das hat, was sich auf dieser Erde tut, und es sollte auch nicht unser einziger Blick sein, wenngleich es manchmal wirklich schwerfällt. Das Himmelreich arbeitet sich unter der Oberfläche voran, gewiss mühsam, mit Rückschlägen, unter Opfern, aber auf lange Sicht stetig und letztlich unaufhaltsam. Und wenn man mit dem zweiten Blick in die Welt hineinschaut, dann sieht man auch Spuren des Himmelreiches, in jedem Land der Erde, an jedem noch so düsteren scheinbar gottvergessenen Ort. Überall sind Spuren von Himmelreich zu entdecken, weil dort Menschen am Werk sind, die von Gottes Geist geleitet sind.

Von Gottes Geist geleitet, das ist auch die Voraussetzung dafür, dass der Einsatz der Talente (siehe Evangelium) nicht nur für die Welt von Nutzen ist, sondern auch für das Himmelreich. Nutzen für die Welt und Nutzen für das Himmelreich, das ist oft schwer zu unterscheiden, aber eines ist doch klar zu sehen: Nicht alles, wofür sich Menschen mit ihren Talenten einsetzen, dient dem Aufbau des Himmelreiches. Talente können auch sehr destruktive Wirkung haben, oder: Was vordergründig schön und gut aussieht, kann sich als fataler Irrtum herausstellen.

Deshalb brauchen die Talente die Nähe zu Gott, damit sie durchdrungen werden von Gottes Geist. Gott ist nur gut, sein Geist ist nur gut, und was von diesem Geist durchdrungen ist, kann nur gut sein und Gutes bewirken. Talente können gefährlich werden, wenn sie ein Eigenleben fern von Gott zu führen beginnen.

Damit sind wir bei der Kirche und bei unseren Gottesdienstfeiern. Sie sollen bewirken, dass wir geisterfüllte Menschen bleiben, dass wir und durch uns die Welt ständig neu mit dieser guten Lebenskraft Gottes in Berührung kommt und von ihr erfüllt wird. Die Gottesdienste gehören nicht zum Bereich der Unterhaltungsbranche, sondern zur Gesundheitsbranche. Da geht es auch um Leben und Tod, nicht um den leiblichen Tod, sondern um den seelischen Tod, der eintritt, wenn ein Mensch das göttliche Leben in sich verliert. Natürlich ist das vielen – nicht einmal allen Bischöfen - klar dass es da um mehr geht als um eine nette Stunde in der Woche, die man einfach abstellen kann.

Wenn von Gottesdienst die Rede ist, spielt die Musik und in unserem Kulturkreis eben die Orgel eine große Rolle. Sie will in uns eine tiefe Empfänglichkeit bewirken, sie will die Schichten, die die Aufgaben und Sorgen des Alltags auf unsere Seele legen, aufbrechen, damit sie diese göttliche Kraft, den Geist aufnehmen kann. Und weil der Geist sich verbinden will – von Mensch zu Mensch – soll gerade die Musik eine gemeinsame Schwingung schaffen, die die Empfänglichkeit erhöht. Wenn die Musik hilft, dass viele Menschen von Gott durchströmt werden können, dann wird das ein Beitrag dafür sein, dass die gute Welt Gottes, das Himmelreich weiterhin vorankommt.

Auch unsere Orgel, die ich am Beginn des Gottesdienstes gesegnet habe, steht im Dienst dessen, was Gott machen will. Sie ist kein reines Unterhaltungsinstrument, so wie die Kirchen nicht zum Unterhaltungssektor gehören. Sie soll Himmel und Erde verbinden und Heil, Heilung und Rettung bewirken. Natürlich darf man auch Konzerte auf ihr spielen, aber – offen gesagt, das ist nicht der erste Zweck einer Kirchenorgel. Wir haben auch ein bewusstes Zeichen gesetzt, indem die Orgel nach der Segnung nicht für sich groß aufgespielt hat, sondern ein Lied begleitet hat. Orgel im Dienst der Gemeinde, des Gottesdienstes, des Wirkens Gottes in uns Menschen.

Es wird noch der Dank im Namen der Pfarre ausgesprochen werden, ich möchte vorweg aber auch allen danken, die diese wunderbare Initiative gesetzt, betrieben und durchgezogen haben, unsere Orgel

wieder auf besten Stand zu bringen, allen voran dem Orgel-Renovierungskomitee mit Thomas Blank an der Spitze. Aber ebenso ein großer Dank allen Spendern und Sponsoren, die dazu beigetragen haben, dass wir auch mit den Finanzen schon gut stehen.

Danke auch den Handwerkskünstlern von der Firma Rieger und unseren Organisten, die mit ihren Talenten nicht in Gefahr sind, Schlechtes zu bewirken. Sie sind hier ganz nahe an Gott und werden es bestimmt immer wieder schaffen, uns zum Herzen Gottes zu führen. Amen.

*Pfr. Arnold Faurle*